Schritt-für-Schritt: Zecken sicher entfernen

1. **Hund fixieren & beruhigen:** Sorge für Ruhe, nutze ggf. eine zweite Person oder eine Schleckmatte zur Ablenkung.
2. **Fell zur Seite scheiteln:** Lege Haut und Mundwerkzeuge der Zecke frei.
3. **Werkzeug nah an der Haut ansetzen:** Zeckenzange, -karte oder -haken *so nah wie möglich an der Haut* ansetzen. Niemals am dicken Hinterleib greifen!
4. **Gerade herausziehen:** Langsam, gleichmäßig und mit sanftem Zug gerade nach oben ziehen (oder je nach Haken leicht drehen). Ruckartiges Reißen vermeiden.
5. **Einstichstelle kontrollieren & desinfizieren:** Prüfen, ob alles draußen ist, und mit alkoholfreiem Desinfektionsmittel tupfen.
6. **Zecke unschädlich machen:** In Papiertuch wickeln und zerdrücken oder in Alkohol geben. Niemals mit den Fingern zerdrücken!
7. **Hände waschen & beobachten:** Einstichstelle in den nächsten Tagen im Auge behalten.

Häufige Fehler, die du unbedingt vermeiden solltest

- **Hausmittel (Öl, Kleber,Nagellack):** InTodesangstentleertdie Zecke ihren Mageninhalt inklusive aller Erreger direkt in die Blutbahn!
- **Hinterleib quetschen:** Das Drücken am dicken Bauch pumpt Erreger in den Hund.
- **Panik bei kleinen Resten:** Ein zurückgebliebenes winziges Mundwerkzeug stößt der Körper meist von allein ab – kein Grund zur Panik.

Hintergrund: Belastung der Entgiftungsorgane

Bei dauerhafterGabechemischerZeckenschutzmittel (Neurotoxine über Spot-ons oder Tabletten) müssen **Leber und Nieren** diese Gifte permanent verstoffwechseln und ausscheiden:

- **Chronische Belastung:** Besonders bei vorbelasteten Hunden, Allergien oder geschwächtem Immunsystem kann dies zu einer starken Belastung führen.
- **Nervensystem & Verhalten:** Da die Wirkstoffe an Nervenrezeptoren ansetzen, berichten Halter vereinzelt über Unruhe, Schreckhaftigkeit oder Wesensveränderungen.
- **Abwägung (Pest oder Cholera):** Viele ganzheitliche Therapeuten raten dazu, individuell abzuwägen – in zeckenärmeren Monaten auf natürliche Alternativen und konsequentes Absuchen zu setzen und Chemie nur in Hochrisikogebieten oder Spitzenmonaten gezielt einzusetzen.